

Du hast richtig gesagt: »Ich habe keinen Mann.« Denn fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann; das hast du recht gesagt. Joh 4,17f

Über diese 5+1 Männer der Samariterin rätseln die Gelehrten. Ob damit die fünf (eigentlich sieben) Gottheiten gemeint sind, die durch die assyrische Ansiedlung fremder Völker in Samaria eingeführt wurden (2. Könige 17,29-31)? War Jesus ein Hellseher oder Wahrsager? Hatte die Samariterin eventuell fünf Ringe an ihren Händen, die sie verrieten? War der sechste Mann verheiratet und deswegen nicht ihr Ehemann? Das Rätsel um diese Zahlen wird niemand lösen können.

Doch waren es viele Männer, die sie „hatte“. Als Jesus ihr das auf Kopf zusagt, wird sie ein

Schreck durchfahren haben: „Dieser Mann durchschaut mich!“ Als er aber ihre verneinende Antwort zugleich „wahrhaftig“ nennt, muss er in ihrem Herzen etwas ganz Besonderes angerührt haben.

Hinter der Vielzahl ihrer Männer steht ihr Liebesdurst. Von ihm wurde sie immer wieder weiter getrieben, von Neuem zu suchen. Denn zwar gilt: In „jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...“ (Hermann Hesse). Aber wie ist es mit dem Fortgang? Ihre Sehnsucht trieb sie weiter, bei Anderen erneut von der Liebe zu trinken.

Jesus hat ihre Bitte nach dem Wasser nicht vergessen, das den Durst auf ewig stillt. Er macht der Samariterin bewusst, dass nicht der Weg zum Brunnen ihr Hauptproblem ist, sondern der Durst auf Liebe, der sie immer aufs

Neue umtreibt. In einem Sprichwort heißt es so treffend: „Für die Frau ist die Liebe das ganze Leben; der Mann hat zwischendurch zu tun.“

Wer würde jedoch nicht auch mit einstimmen, vom Durst nach Liebe bewegt zu werden? Vielleicht würden wir ihn anders nennen: den Durst auf Anerkennung, Beachtung, Bejahung; den Durst auf Wärme, Schulternschlag, Umarmung; und zutiefst: den Durst auf Freundschaft, auf ein liebendes Du. Denn von solchem Lieben leben wir Menschen.

Doch in all' diesem Lieben bleibt oft genug ein heimlicher, unstillbarer Durst zurück. Und gäbe es diesen Durst nicht, dann gäbe es auch keine Religion. Daran haben die klügsten Geister oft nicht gedacht. Die Vernunft allein vermag zwar den Menschen krönen. Mit ihr mag er sein

Leben führen und die Welt regieren. Aber seinen Durst auf „mehr“ wird davon nicht gelöscht.

Wo brennt mein Durst nach Liebe am meisten?